JEREMIAH BURROUGHS

Anleitung zum Glücklichsein

Gekürzte und leichter lesbare Fassung des puritanischen Klassikers von Jeremiah Burroughs unter dem Titel *„The Rare Jewel of Christian Contentment“* (1648) durch Sharon James und Philip Tait.

SOLA GRATIA Medien

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe 9

Vorwort zur englischen Ausgabe 13

1. **Christliches Glücklichsein** 17

2. **Das große Geheimnis** 25
   Fragen, die Ihnen helfen sollen beim Nachdenken über die Kapitel 1–2 41

3. **Die Verheißungen Gottes** 43

4. **Die Schule des Glücklichseins** 51

5. **Glücklichsein ist gut für Sie** 69
   Fragen, die Ihnen helfen sollen beim Nachdenken über die Kapitel 3–5 75

6. Murren ist schlecht für Sie 77

7. Es ist an der Zeit, mit dem Murren aufzuhören 93

8. Keine Ausreden! 99

Fragen, die Ihnen helfen sollen beim Nachdenken über die Kapitel 6–8 107

9. Glücklichsein – wie man es erlangt * 109

10. Glücklichsein – wie man dabei bleibt * . . . 119

Fragen, die Ihnen helfen sollen beim Nachdenken über die Kapitel 9–10 124

* Bei Jeremiah Burroughs stehen diese beiden Kapitel in umgekehrter Reihenfolge.

1. Christliches Glücklichsein

Wir alle wollen glücklich sein, aber wir halten das nicht für einfach. Das Problem besteht darin, dass wir alles haben wollen, was diese Welt uns anbietet, weil wir glauben, dass uns das glücklich macht. Der Apostel Paulus hatte dazu aber eine ganz andere Einstellung. Er schrieb: *„…ich habe nämlich gelernt, mit der Lage zufrieden zu sein, in der ich mich befinde. Denn ich verstehe mich aufs Armsein, ich verstehe mich aber auch aufs Reichsein; ich bin mit allem und jedem vertraut, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden"* (Philipper 4,11-13 SLT).

Die einzige Quelle wahren Glücklichseins ist Gott. Er benötigt nichts und niemanden, um glücklich zu

sein: Schon vor der Erschaffung der Welt waren die drei Personen der Dreieinigkeit vollkommen glücklich miteinander – und auch die Christen will Gott so glücklich machen, wie er selbst es ist.

Das ist notwendig, weil sie aus sich selbst heraus weder gut genug noch stark genug sind, sich selbst glücklich zu machen. Gott gibt ihnen alles, was sie dazu brauchen, wie auch der Evangelist Johannes schrieb: *„Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade“* (Johannes 1,16).

Christen können also immer glücklich sein; denn selbst dann, wenn sie wenig haben von dem, was diese Welt anbietet, haben sie doch die geistlichen Segnungen, die Gott gibt. In Christus haben sie alles, was sie brauchen.

Dieses christliche Glücklichsein wird manchmal auch „Zufriedenheit“ genannt. Paulus schrieb: *„Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässt sich genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts*

hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasst uns genügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel törichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis" (1.Timotheus 6,6-9); und in Hebräer 13,5 lesen wir: *„Der Wandel sei ohne Geiz; und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn er hat gesagt: ‚Ich will dich nicht verlassen noch versäumen'."*

Das ***Erste***, was wir über dieses christliche Glücklichsein sagen können: es kommt von innen. Es mag den Eindruck erwecken, wir wären glücklich mit dem, was Gott uns gegeben hat – nur, weil wir uns nicht beklagen, aber tatsächlich murren wir in unserem Inneren. Gott sieht, was wir tatsächlich denken!

David schrieb: *„Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung"* (Psalm 62,6). Er wusste nämlich: Dies war die einzige Möglichkeit, wie er wirklich glücklich sein konnte. So ist es bei

jedem Christen – dieses Vertrauen auf Gott, dieses Glücklichsein, das aus seinem Inneren kommt, prägt jeden Lebensbereich.

David wusste wohl, dass Gott alles im Griff hat; aber trotzdem war er niedergeschlagen, weil er nicht zuließ, dass diese Wahrheit sein Denken wirklich bestimmte. Deshalb schrieb er: *„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht“* (Psalm 42,6).

Genau wie David müssen auch wir unsere Herzen ausrichten auf die Art von Glücklichsein, die aus dem Inneren kommt und uns vollkommen glücklich macht – wie warme Kleidung verhindert, dass die Körperwärme entweicht, damit wir schön warm bleiben. Und so, wie wir dauerhaft nicht mehr frieren, nachdem es uns unter der Winterkleidung einmal warm geworden ist, so ist auch das christliche Glücklichsein etwas, das immerfort andauert.

Weiter können wir über das christliche Glücklichsein sagen: Es bleibt auch dann noch, wenn uns Schweres zustößt. Christen, die in Nöten sind, leiden darunter genauso wie alle anderen Menschen.

Wenn andere Leute Probleme haben, fühlen Christen mit ihnen. Sie beten für sich selber und auch für diejenigen, die Leid tragen; und das ist gut so, denn auch der Herr Jesus, weil er litt, als er versucht wurde, kann nun denen helfen, die versucht werden (Hebräer 2,18).

Reife Christen, die zu Gott beten, wenn sie in Schwierigkeiten sind, murren dabei nicht. Wenn sie zum Murren versucht werden, haben sie sich unter Kontrolle. Sie murren nicht, sondern halten daran fest, Gott zu gehorchen und ihn zu lieben. Wenn sie über ihre Probleme sprechen, dann im Gebet, denn trotz allem glauben sie, dass Gott ihnen helfen kann.

Drittens ist das christliche Glücklichsein ein Werk Gottes. Dieses Glücklichsein ist nicht Folge eines von Natur aus vorhandenen sonnigen Gemüts und

es entspringt auch nicht einer Realitätsferne, also der Weigerung, sich auf das einzulassen, was um einen herum passiert. Auch Nichtchristen können sich zusammenreißen, den Kopf in den Sand stecken und versuchen, sich keine Sorgen zu machen; das Glücklichsein des Christen aber ist viel mehr als der Versuch, sich nicht zu sorgen – es hat auch eine positive Seite: Der Christ will allezeit glücklich sein, denn das verherrlicht Gott.

Eine ***vierte*** Sache, die wir daher über das christliche Glücklichsein sagen können, ist dies: Das wahre Glück eines Christen besteht darin, Gottes Willen zu tun.

Keiner zwingt einen Christen, Gott zu gehorchen; Christen gehorchen ihm gern und stellen fest, dass sie das glücklich macht. Wenn sie mit dem Grübeln [z. B. über Schicksalsschläge] aufhören, dann stellen sie fest: Nichts macht sie so glücklich wie die Unterordnung unter Gottes Willen.

Sie willigen ein, dass Gott ihre Zukunft plant –

auch dann, wenn seine Pläne ganz anders sind als das, was sie sich vorgenommen haben. Sie ziehen Gottes Pläne sogar ihren eigenen Plänen vor, weil ihnen klar ist: Gott weiß viel besser, was gut für sie ist, als sie selbst. Schließlich versteht er sie besser, als sie sich selbst verstehen!

Nichtchristen, die glauben, ihr Schicksal läge in ihrer eigenen Hand, können nur mit Furcht in die Zukunft schauen, denn ein einziger Fehler könnte sie ins Unglück stürzen.

Im Gegensatz dazu haben Christen keinen Grund zur Furcht: Sie können ihre Zukunft Gott anbefehlen und es dann genießen, ihm die Führung zu überlassen. Salomo schrieb: *„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen“* (Sprüche 3,5-6).

Zu wissen, dass Gott alles im Griff hat, macht den Christen glücklich – schon, wenn er in Schwierigkeiten steckt, aber auch, wenn er später zurückschaut und sieht, wie Gott ihn geführt hat.

Darüber hinaus hält dieses christliche Glücklichsein an, ganz gleich, welche Art von Prüfung man ertragen muss. Christen haben nicht das Recht zu entscheiden, durch welche Art von Leiden sie gehen wollen, etwa so: „Arm werden, dazu bin ich bereit; wenn ich nur gesund bleibe!“

Sie sind glücklich, unabhängig davon, welche Art von Leiden sie trifft. Vielleicht kommt ein Leiden nach dem anderen über sie, bis ihr ganzes Leben nur noch aus Problemen zu bestehen scheint – doch tief in ihrem Inneren sind sie immer noch wahrhaft glücklich. Vielleicht scheint kein Ende ihrer Probleme in Sicht zu sein, aber im Innersten sind sie glücklich.

Und so verherrlichen sie Gott, der mit ihrem Leben einen Plan hat.

2. Das große Geheimnis

Paulus schrieb, er habe das Geheimnis des Zufriedenseins gelernt. Er bezeichnete es als ein Geheimnis, denn viele Leute lernen es niemals, und Nichtchristen können nur schwer verstehen, was Christen glücklich macht. In diesem Kapitel wollen wir nachdenken über so manches Rätselhafte um das christliche Glücklichsein.

Erstens: Das christliche Glücklichsein ist deshalb rätselhaft, weil man dabei einerseits vollkommen zufrieden ist und andererseits ganz und gar unzufrieden.

Christen sind immer glücklich, denn sie wissen, dass Gott bei ihnen ist; aber sie sind zugleich unglücklich, wenn sie das nicht tatsächlich spüren.